



II-3789 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV, Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

A 1014 Wien, Ballhausplatz 2
Tel. (0222) 66 15/0

Zl. 353.110/33-III/4/82

1753 IAB

Wien 1982 04 30

1982 -05- 03

zu 1738 J

An den
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament
1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. STIX, Dr. FRISCHENSCHLAGER, PROBST haben am 1. März 1982 unter der Nr. 1738/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Energieverwertungsagentur gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1. Ist Ihnen die Publikation der Energieverwertungsagentur bekannt, die anhand seriöser Berechnungen dartut, daß der gefürchtete Stromversorgungsengpaß bereits hinter uns liegt?
2. Halten Sie die oben erwähnten Berechnungen der Energieverwertungsagentur für falsch oder irreführend?
3. Werden Sie im Sinne der von Ihnen immer wieder propagierten Transparenz in der Demokratie dafür Sorge tragen, daß die innerhalb der Energieverwertungsagentur von unabhängigen Fachleuten erarbeiteten Ergebnisse und Beschreibungen der energiepolitischen Situation auch weiterhin publiziert werden können?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten.

Zu Frage 1 :

Die unter dem Titel "Der größte Engpaß der Stromversorgung liegt bereits hinter uns" im Oktober 1981 erschienene Publikation der Energieverwertungsagentur ist mir bekannt.

- 2 -

Zu Frage 2 :

Die Berechnungen der Energieverwertungsagentur gehen vom Regeljahr aus. Regeljahre zeichnen sich durch durchschnittliches Wasserkraftaufkommen, durchschnittliche Witterungsbedingungen und durchschnittliche Verfügbarkeit der Kraftwerkskapazität aus. Überdies unterstellt die Energieverwertungsagentur ein ungestörtes Ausbauprogramm bis 1985 sowie ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum. Bei Zusammentreffen aller dieser Annahmen prognostiziert die Energieverwertungsagentur eine bedarfsdeckende Erzeugungskapazität mit angemessener Reserve.

Die Elektrizitätswirtschaft, die für alle Fälle gerüstet sein muß, kann aber in ihren Planungen und Überlegungen nicht vom Regeljahr ausgehen. Sie hat bei ihren Berechnungen Jahre mit unterdurchschnittlicher Wasserführung bzw. ungewöhnlichen Wetterbedingungen zu unterstellen. Darüber hinaus sind Ausfälle von Stromimporten und Kraftwerkskapazitäten sowie Verzögerungen im Ausbauprogramm und Wirtschaftswachstumssteigerungen zu berücksichtigen. Eine Überlagerung dieser Faktoren ergäbe für 1985 keinerlei Reservekapazität, höchstwahrscheinlich sogar eine fühlbare Unterdeckung des Strombedarfes aus eigener Aufbringung. Auf die Möglichkeit von Versorgungsengpässen in den 80er Jahren wird im Energiebericht 1981 der Bundesregierung ausdrücklich hingewiesen (siehe Kap. 8.1 "Elektrizitätswirtschaft").

Zu Frage 3 :

Es wird den Organen der Energieverwertungsagentur auch in Zukunft überlassen bleiben, die Entscheidungen über ihre Publikationen zu treffen.

